Urteile unserer Fachmänner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **18 (1897)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ der schweiz. permanenten Schulausstellung.

XVIII. Jahrgang. № 10. Bern, 31. Oktober 1897.

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Schulausstellung. — Volksgesang. — Urteile unserer Fachmänner. — Neue Mitglieder. — Geschenke. — Das Schulwesen der Stadt Bern. — Neue Anschaffungen. — Neue Zusendungen. — Anzeigen.

Schulausstellung.

Wir teilen Lehrern und Schulbehörden mit, dass die Schulausstellung in Bern durch das Entgegenkommen von Verlagshandlungen in stand gesetzt ist, die *besten geographischen Schulwandkarten und Atlanten, auch Lehrmittel für französische Sprache* 10—25 % billiger zu liefern, indem wir den uns gewährten Rabatt den Gemeinden zu gute kommen lassen.

Volksgesang.

Die alten Volksmelodien verschwinden. Es ist das für unser Volksleben ein grosser Verlust. Von den Volksgedichten sind ziemlich vollständige Sammlungen veranstaltet worden, um sie der Nachwelt aufzubewahren. Um so schlimmer steht es in betreff der Melodien. Wir möchten eine Sammlung derselben anregen und fragen an, wer uns die 4 Stimmen Tonsatz zum Liede: „Es trurigs Stückli willi zähle“, von Kuhn, verschaffen kann? Andere alte Volksliedermelodien sind uns ebenfalls sehr erwünscht.

Aus Auftrag: *E. Lüthi.*

Anmeldungen sind zu adressieren an die schweizerische permanente Schulausstellung in Bern.

Urteile unserer Fachmänner.

Gleichstromdynamo mit Nebenschlussschaltung für Handbetrieb.

Maximale Spannung: ca. 30 Volt. Widerstand der Elektromagnetbewickelung ca. 17 Ohm. Widerstand der Ankerbewickelung

ca. 0,5 Ohm. Genügt, um ca. 10 Glühlampen à 15 Volt (à 3 Normalkerzen) in Parallelschaltung zu betreiben mit einem Stromverbrauch von 5 Amp. (0,5 Amp. pro Lampe). Lässt sich leicht umwandeln in eine Dynamomaschine mit separater Erregung des Magnetfeldes, für Versuche mit geringem äussern Widerstand (unter 1 Ohm), wobei vorübergehend Ströme von ca. 20 Amp. erzeugt werden können ohne starke Funkenbildung am Kollektor bei geeigneter Bürstenstellung. (Die Erregung des Magnetfeldes erfolgte in diesem Fall mit 6 Accumulatoren in Serienschaltung mit 0,7 Amp.)

Dr. E. König, Städt. Gymnasium Bern.

Bei dem Preis von Fr. 150 muss somit obige Maschine als sehr empfehlenswert bezeichnet werden.

Die neue Heilwissenschaft oder die Lehre von der Einheit aller Krankheiten und deren darauf begründete einheitliche, arzneilose und operationslose Heilung. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke von L. Kuhne.

Dieses Buch umfasst über 500 Seiten 8° und zerfällt in drei Teile. Im ersten Hauptteil behandelt der Verfasser zunächst die Fragen: „Was führte mich zur Entdeckung der neuen Heilkunst?“ und „Wie entsteht Krankheit? Was ist Fieber?“ Auf letztere Frage antwortet L. Kuhne kurz gesagt etwa wie folgt: „Krankheiten und Fieber entstehen durch Krankheits- oder Fremdstoffe im Körper. Diese Fremdstoffe entstehen infolge unrichtiger Ernährung und daheriger ungenügender Verdauung.“

Die folgenden Abschnitte handeln von den Kinderkrankheiten, von Rheumatismus und Gicht, kalten Händen und Füssen, Schiefwerden, Verkrüppelungen, von den Heilfaktoren, was sollen wir essen und trinken, Nerven- und Geisteskrankheiten und Frauenkrankheiten.

Der zweite Hauptteil handelt von der Wundbehandlung und den Krankheiten verschiedener innerer Organe (Lungen-, Leber-, Ohren-, Augen-, Zahn-, Herzleiden etc., Typhus und andere Fieber). In diesen beiden Hauptteilen bringt L. K. seine Heilmethode zur Kenntnis und lehrt mit Wärme und Überzeugung, dass geeignete *Diät* in Verbindung mit verschiedenartigen *Bädern* die Krankheiten *verhüten,* vorhandene *heilen* können.

Aus Erfahrung kann hier bezeugt werden, dass durch dieses Heilverfahren Erfolge erzielt wurden, wie sie weder der Homöopathie noch der Allopathie möglich waren.

Das Nämliche bestätigen auch die Kurberichte im dritten Teile des Buches, das schon in fast alle europäischen Sprachen übersetzt und in vielen Tausend Exemplaren verbreitet ist.

Jedermann sei dieses Werk *bestens* empfohlen, nicht nur den Kranken.

Neue Mitglieder Oktober 1897.

Hr. Lauener, Lehrer in Münchenbuchsee.
„ Müller, Lehrer in Schwarzhäusern b. Aarwangen.
M. Boinay, Avocat et Conseiller national à Porrentruy.
Tit. Schulkommission Zimmerwald.
Hr. Glur, Lehrer in Aarwangen.
„ Zenger, Lehrer in Amsoldingen.
Tit. Schulkommission Innerberg.

Geschenke.

Von der Tit. Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens. Jugendschriften-Ausschuss, Hamburg:

1. *Wolgast,* Über Bilderbuch und Illustration.
2. *Wolgast,* Das Elend unserer Jugendlitteratur.
3. Beiträge zur litterarischen Beurteilung der Jugendschrift, herausgegeben vom Hamburger Prüfungsausschuss für Jugendschriften.
4. Katalog der historischen Ausstellung von Bilderbüchern und illustrierten Jugendschriften.

Das Schulwesen der Stadt Bern.

Die nachstehenden Ergebnisse der Rekrutenprüfungen in den 15 grössten Ortschaften der Schweiz haben ein besonderes Interesse, weil sie uns zeigen, was die grössten Gemeinwesen der Schweiz im Schulwesen leisten. Doch müssen wir die Bemerkung vorausschicken, dass eine ganz genaue Vergleichung ausgeschlossen ist, weil die Bezirke sehr verschieden zusammengesetzt sind, die einen, wie Bern, Zürich etc. umfassen nämlich nicht nur die Stadt im engern Sinne, sondern auch noch Aussenbezirke und sind somit ungünstiger gestellt, als St. Gallen, welches nur die eigentliche Stadt umfasst.